

Bericht über die eEducation-Aktivitäten in Kärnten im Schuljahr 2016/17

Das zentrale Anliegen von eEducation Kärnten war im Schuljahr 2016/17 die bessere Verankerung der digitalen Grundbildung an den Schulen mit didaktisch überlegtem Einsatz digitaler Medien in allen Fächern sowie die Stärkung der informatischen Grundbildung als Basisdisziplin für eine zukunftsorientierte Gesellschaft.

Dazu wurde die ARGE eEducation am Landesschulrat für Kärnten gegründet und das Schuljahr 2016/17 zum Jahr der digitalen Bildung in Kärnten erklärt. Folgende Personen bzw. Institutionen sind in der ARGE eEducation Kärnten vertreten:

Institution	Personen
Landesschulrat für Kärnten	Amtf. Präs. Rudolf Altersberger Mag. Susanne Traussnig Mag. Beatrice Haidl Mag. Klaus-Peter Haberl Mag. Edmund Huditz (ARGE Leitung) Roland Pobatschnig Mag. Manuel Pichler
Pädagogische Hochschule Kärnten	BEd MA Prof. Peter Harrich Dipl.Päd. Herbert Rainsperger MMag. Birgit Albaner
DirektorInnen	Dir. Mag. Walter Olsacher
IMST	Mag. Heimo Senger
RFDZ-IK und AAU	Assoc.Prof. MMag.Dr. Barbara Sabitzer Mag. Marianne Rohrer
SchulkoordinatorInnen	Mag. Peter Micheuz Mag. Sonja Morak

Die Schulen wurden u.a. bereits bei den DirektorInnentagungen im Sommer 2016 eingeladen, sich an angebotenen Aktivitäten zu beteiligen sowie eigene Aktivitäten durchzuführen. Es haben sich 72 Schulen dafür gemeldet.

Alle Aktivitäten hier anzuführen würde den Rahmen sprengen. In der folgenden Tabelle seien daher einige der wichtigsten angeführt.

Aktivität	Bemerkung
Durchführung von Safer Internet Aktivitäten	Gemeinsame Aktionen unter dem Motto „Gegen Hass und Ausgrenzung“, wurde von fast allen der 72 Schulen angenommen und teilweise von sehr aufwändigen Projekten begleitet, wie z.B. das der NMS Ferlach: https://www.youtube.com/watch?v=OAXOOZelZul&feature=youtu.be
Einführung des Pilotprojekts „Digital kompetente Klasse“ an VS und NMS	Klassen mussten nachweisen, zu vorgegebenen Bereichen digitale Bildung betrieben zu haben, ca. 60 Klassen haben sich daran beteiligt und bekommen in ihren Zeugnissen auch einen entsprechenden Vermerk
Angebote spezieller SchiLFs und SchüLFs durch die PH, z.B. „Digitale Medien in der schulischen Tagesbetreuung“	Die Angebote wurden von den Schulen in sehr unterschiedlichem Ausmaß angenommen. Begleitung z.B. auch durch gemeinsame WIKIs: https://nachmittagsbetreuung.wikispaces.com/

Spezielle Bewerbung bundesweiter Wettbewerbe, z.B. Biber der Informatik	Kärnten hatte im Schuljahr 2016/17 die größte Steigerung bei der Beteiligung im Vergleich mit den anderen Bundesländern Sieg der Praxis-HAK Völkermarkt beim österreichweiten Wettbewerb zum Thema: „Wie wir in Zukunft mit digitalen Medien lernen werden“. Der Film wurde im Rahmen des Jahres der digitalen Bildung in Kärnten erstellt: https://www.youtube.com/watch?v=Phz9EvPME3c
Mitorganisation der „Jugend ist Zukunft Tage“ an der FH Villach	Präsentationen und Workshops als Abschluss des Jahres der digitalen Bildung und Startschuss für Aktivitäten zu „100 Jahre Republik“ – Digitale Medien als Herausforderung für die Demokratie? Einige Beispiele von Schulprojekten befinden sich hier: https://www.youtube.com/watch?v=wdo0JGheqpA&t=10s https://www.youtube.com/watch?v=iLm5YIC5Zxs https://www.youtube.com/watch?v=OAXOOZelZul&feature=youtu.be
Auszeichnung besonderer Schulleistungen im digitalen Bereich durch den Landeshauptmann	Auf Vorschlag durch die ARGE eEducation wurden zahlreiche Schulaktivitäten aus dem digitalen Bereich am 29.6.2017 durch Landeshauptmann Dr. Peter Kaiser im Konzerthaus Klagenfurt ausgezeichnet.
Fortbildungsangebote für LehrerInnen im Rahmen der Sommerhochschule der PH Kärnten	Workshops von Thomas Strasser und Alicia Bankhofer: an den Workshops beteiligen sich über 40 LehrerInnen
Kooperationen mit der Presse	Workshops der Kleinen Zeitung für LehrerInnen und Schulen Berichte in den Medien, wie z.B. folgender Bericht in ORF online: http://kaernten.orf.at/news/stories/2850531
Kooperationen mit Firmen	Sieben Firmen haben spezielle Projektangebote für Schulen erstellt. Diese wurden an den Schulen beworben und führten zu interessanten Kooperationen wie z.B. ein Projekt von KELAG und HAK Villach mit dem Titel "DigiCheck online - Schule und Wirtschaft - Status und Ausblick"
Ausweitung des Mobile Learning Projekts des BMB von zwei auf fünf Cluster in Kärnten	Einsatz von Tablets im Unterricht, gemeinsames Projekt „Gesichter Kärntens“ mit Begleitung durch einen Blog: https://mobileyouthblog.wordpress.com/
Beteiligung am EIS (Education Innovations Studio) des BMB	Bewerbung an den Schulen
Vorbereitung eines eEducation Newsletters	Der Newsletter wird ab dem nächsten Schuljahr erscheinen und für alle Schularten spezifische Informationen anbieten Momentan befindet er sich im Aufbau: https://eeducation-kaernten.at/
Vernetzung der verschiedenen Player im Bildungsbereich	Koordinierte Aktionen von LSR, PH, Universität, Fachhochschulen
Mitorganisation des Tages des digitalen Lernens an der PH Kärnten	Projektpräsentationen und Koordinationsbesprechungen
Bewerbung der Aktivitäten der Informatik-Werkstatt an der Universität Klagenfurt	Zunahme der Anfragen von Schulen nach Workshops

Vernetzung von Schulen	Gemeinsame Aktivitäten verschiedener Schulen; wurde in unterschiedlich großem Ausmaß angenommen
Beratungstätigkeit an Schulen	Kann mangels Zeitressourcen nicht im gewünschten Ausmaß durchgeführt werden

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die eEducation Aktivitäten in Kärnten im Schuljahr 2016/17 einige Steine ins Rollen gebracht haben, dass es aber jetzt weiterer Anstrengung und auch Ressourcen bedarf, um noch mehr in die Breite zu kommen. Gerade der Mangel an Ressourcen wurde von Seite der Schulen immer wieder beklagt.

Mein persönlicher Eindruck ist, dass es in Kärnten eine Reihe sehr engagierter und kompetenter LehrerInnen gibt, welche allerdings mit zahlreichen Widrigkeiten wie z.B. schlechter Infrastruktur und mangelnden Zeitressourcen zu kämpfen haben. Was aber eindeutig noch fehlt ist die nötige Breite, um flächendeckend digitale Bildung in allen Fächern und Schulen zu verankern.

Dafür konnte das Jahr der digitalen Bildung nur einen Anstoß geben, welcher im Rahmen von Schule 4.0 hoffentlich seine Fortsetzung finden wird. Jetzt schon Bildungsmängel besonders im Primarbereich dem Einsatz digitaler Medien zuzuschreiben ist absurd, da diese dort in Wirklichkeit noch kaum angekommen sind. Es ist eher so, dass traditioneller Unterricht bei den SchülerInnen auf immer mehr Widerstand trifft, da sie bereits vor Schuleintritt anders konditioniert sind. Digitale Medien können jedenfalls einen wichtigen Beitrag zu einem modernen Unterricht leisten.

Es war aufregend und anregend miterleben zu dürfen, zu welchen Leistungen SchülerInnen fähig sind, wenn sie unter Begleitung kompetenter Lehrpersonen digitale Medien für ihre Lernzwecke und ihre Projekte nutzen können.

Zum Abschluss ein paar Feedbacks aus den Schulen anlässlich einer online-Umfrage:

Wir haben das Jahr der Bildung als Anlass genommen, um uns viel intensiver mit digitalen Medien im Unterricht und mit deren Gefahren zu beschäftigen. Außerdem haben viele Kollegen, welche der digitalen Bildung gegenüber negativ eingestellt waren, erkannt, dass kein Schüler die Schule verlassen darf, ohne die wichtigsten digitalen Kompetenzen erworben zu haben und über die Gefahren des Internets aufgeklärt worden zu sein.

Das Jahr der digitalen Bildung war eine sehr wichtige Unterstützung für die eEducation-Arbeit an unserer Schule, vor allem durch die sehr umfangreiche Sensibilisierungsarbeit im Land. Damit konnten für unsere Schule - als langjährige eLearningschule - wieder neue Impulse für innovative Weiterarbeit im Bereich der digitalen Bildung gesetzt werden. Zudem war die stärkere Einbeziehung der Leitungsebene sehr wertvoll, weil damit - und auch durch die Schule 4.0 sowie eEducation-Initiative des BMB - das Anliegen digitaler Bildung auch einen noch zentraleren Stellenwert durch die Führungsebenen bekommen hat. Durch das positive Commitment aller Beteiligten im Land wurde die Dynamik sehr unterstützt und forciert.

Dringend notwendige Aktion!!!! Weitere Jahre folgen hoffentlich. Informatik müsste in jeder Schule als Pflichtfach in jeder Schulstufe geführt werden müssen. Schade, dass jede Schule selbst nur im Rahmen der schulautonomen Stundentafel diese Stunden lukrieren muss.

Benötigt werden natürlich noch mehr digital kompetente Lehrer/innen.

Die zukünftige Umsetzung und Durchführung der verbindlichen Übung "Digitale Grundbildung" ist in keinem Fall integrativ und schulautonom durchführbar. Es fehlen die Zeit-Ressourcen, da die einzelnen Fachbereiche ohnehin überlastet sind.

Wir finden, dass es ein sehr wichtiges Signal war, dass man der digitalen Bildung ein ganzes Jahr gewidmet hat. Die digitale Bildung soll die Bildung, wie wir sie bis jetzt kannten, nicht ablösen. Es soll aber ihr Potenzial und ihre Anziehungskraft genutzt werden, um den Unterricht effektiver und spannender zu gestalten.

Es wäre kein Nachteil gewesen, wenn eine namhafte landesweite und gutdotierte Projektförderung zur Verfügung gestanden und damit dem politischen Willen mehr Nachdruck verliehen worden wäre.

Edmund Huditz

26.07.2017